

Sperrfrist: 3. September 2009, 10 Uhr



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Bern, 3. September 2009

MEDIENROHSTOFF

Nationaler Spitaltag 2009: Jobs mit Kopf und Herz

Am Samstag, 19. September 2009, findet der dritte Nationale Spitaltag statt: der Tag, an dem Schweizer Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen landesweit ihre Pforten öffnen. Sie zeigen der Öffentlichkeit ihre Leistungen und reden über ihre Bedürfnisse. Das Thema des Tages: Gesundheitsberufe – Förderung von qualifiziertem Nachwuchs unter dem nationalen Slogan „Jobs mit Kopf und Herz“.

Das Schweizer Gesundheitswesen hat ein schwerwiegendes Personalproblem. Je nach Berufskategorie sind rund 30 - 40 % der Beschäftigten Menschen mit einem ausländischen Pass. Tendenz zunehmend. Die 70'000 ausländischen Beschäftigten im Schweizer Gesundheitswesen entsprechen der Einwohnerzahl der Stadt St.Gallen. An Schweizer Universitätsspitalern und psychiatrischen Kliniken sind heute 37% der Beschäftigten AusländerInnen, in Rehabilitationskliniken gar 42%.

Ärztmangel in der Schweiz

Ärztmangel: in den Jahren 2006 – 2008 fehlten der Schweiz jedes Jahr durchschnittlich 1170 ÄrztInnen. Man hat sie im Ausland rekrutiert. Die Ausbildungskapazitäten an den sieben Medizinfakultäten der Schweiz sind seit langem ungenügend. Es braucht dringend substanziell mehr ausgebildete Schweizer ÄrztInnen. Die Zahlen der letzten drei Jahre lassen vermuten, dass es rund doppelt so viele Ärzte braucht, wie die Schweiz in den letzten Jahren ausgebildet hat.

Mangel an Pflegenden in der Schweiz

In der Pflege sind heute 30 – 40% der Stellen mit AusländerInnen besetzt. Laut einer Studie des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums OBSAN braucht die Schweiz bis ins Jahr 2020 zusätzlich 25'000 Personen in der Pflege. Ebenfalls bis 2020 müssen 60'000 Gesundheitsfachleute wegen Pensionierung ersetzt werden.

Die Personalverantwortlichen in Spitalern, Kliniken und Pflegeinstitutionen können heute 16% der Stellen definitiv nicht mehr besetzen und für mehr als 70% von ihnen ist dies ein grosses bis sehr grosses Problem. Die Problemlösung sehen sie in der Schaffung von mehr Ausbildungsplätzen, in Programmen für WiedereinsteigerInnen und in besserer Nachwuchsförderung. Das zeigt eine Studie des Politikwissenschaftlichen Instituts GfS in Bern im Auftrag von H+.

Das Programm des Nationalen Spitaltages 2009: Nachwuchsförderung

Der nationale Spitalverband, H+, widmet deshalb den Nationalen Spitaltag vom 19.9.2009 der Förderung von qualifiziertem Nachwuchs. Rund 80 Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen in der ganzen Schweiz zeigen jungen Menschen vor der Berufswahl die anspruchsvollen und spannenden Berufe im Gesundheitswesen, alle schaffen neue Ausbildungsplätze und erläutern die neuen Berufs- und Aufstiegsperspektiven in den

Gesundheitsberufen. Das Kantonsspital Graubünden z.B. verdoppelt im Jahr 2010 die Ausbildungsstellen für die Fachangestellte Gesundheit.

Die neuen Gesundheitsberufe seit 2004: breiter, flexibler, höher

Seit 2004 ist das neue Berufsbildungsgesetz in Kraft. Es hat die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten auch im Gesundheitswesen völlig neu geordnet. Bis 2004 waren die Berufsverbände und die Gesundheitsdirektionen zuständig für die Berufsbildung. Der Fokus lag auf den einzelnen Berufen. Konsequenzen: Berufsstandesdenken, wenig Durchlässigkeit, „Sackgassenberufe“.

Seit dem neuen Berufsbildungsgesetz im Gesundheitswesen ist die Branchenorganisation OdA santé zuständig für die Berufsausbildung. Ihr Fokus liegt auf dem Personalbedarf der ganzen Branche und die neuen Berufsbilder gewährleisten Durchlässigkeit von unten und Karrierechancen hinauf nach ganz oben.

Der Nationale Spitaltag ist eine Kommunikations-Offensive der Schweizer Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen. Er bietet alle zwei Jahre eine Plattform, auf die Bedeutung und Anliegen der einzelnen Institutionen und der Branche auf nationaler und regionaler Ebene aufmerksam zu machen. Die dritte Ausgabe des Nationalen Spitaltages findet statt am: Samstag, 19. September 2009.



19. SEPTEMBER 2009 | H+
NATIONALER
SPITALTAG

H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten schweizerischen Spitäler, Kliniken und Institutionen der Langzeitpflege. Ihm sind rund 370 Spitäler, Kliniken und Pflegeheime als Aktivmitglieder sowie über 200 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partnerschaftsmitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 177'100 Arbeitsstellen.

Weitere Informationen:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Charles Favre, Präsident
Handy: 079 621 08 93
E-Mail: charles.favre@parl.ch

Weitere Informationen:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Bernhard Wegmüller, Direktor
Tel. G: 031 335 11 00, Handy: 079 635 87 22
E-Mail: bernhard.wegmueller@hplus.ch